



Der verliebte Tiger

Text : Muriel Carminati

Illustrationen : Barbara Martinez

Übersetzung: Jürgen Hackstein

1

„Er sieht traurig aus!“ ruft ein kleines Mädchen.

„Das ist ganz normal, sicherlich vermisst er die Savanne“, erklärt sein Vater.

„Diese Menschen, was für Ignoranten!“

„Ich komme aus Sibirien und da gibt es keine Savanne, soweit ich weiß!“

Zufrieden mit sich, fügt der Vater hinzu:

„Oder er sieht all diese Stäbe, die dich vor ihm schützen, und ohne sie hätte er dich im Nu verputzt ...“

„Das reicht! Ich, ein Kinderfresser? Was müssen wir da hören? ...“

Ich seufze und bette meinen Kopf zwischen meine Pfoten.

Aber was die Traurigkeit betrifft, so liegt dieses kleine Mädchen nicht falsch ...“

2

„Und ich will euch auch den Grund dafür gestehen: Ich bin in meine Dompteurin verliebt.

Ich kann nichts dafür, jedes Mal, wenn ich sie sehe, fühle ich, wie sich mein Herz öffnet, als würde es von Eis befreit.

Ach Clara! Clara! Deine Augen, die wie die Natur strahlen, die im Frühjahr in Sträußen aus smaragdgrünem Funkeln explodiert.....

Dein Haar wellt sich wie das Wasser, das in tausend Strömen murmelt ...

Und dein Rock wirbelt wie eine Feuersonne, die mein ganzes Wesen in Brand setzt.

All das möchte ich Dir sagen!

3

Wenn wir proben, lächle ich in meine Schnurrhaare und bewege mich mit anmutiger Grazie. Manchmal mache ich absichtlich Fehler, nur um zu sehen, wie sie ihre schönen Augenbrauen runzelt und mit dem Fuß aufstampft. Aber im Allgemeinen folge ich ihren Anweisungen, denn ich liebe es, ihr Lob und ihre Streicheleinheiten zu bekommen.

Natürlich zeige ich vor dem Publikum meine Reißzähne, ich fahre meine Krallen aus, ich muss furchterregend aussehen ... und die Perle meines Herzens bekommt dann den lautesten Applaus!

4

Alles wäre gut, wenn nicht ...

Culbuto der Seiltänzer fing an, ihr schöne Augen zu machen.

Und er fing an, mir auf die Nerven zu gehen, dieser Schaumschläger, der dachte, er wäre ein Adler, der in die Höhen steigt ...

Eines Nachts hielt ich es nicht mehr aus und schlich aus meinem Käfig. (Ja, ich habe gelernt, den Riegel zu öffnen. Aber still!, niemand ahnt mein Geheimnis.)

5

So lief ich los und lieh mir das Öfläschchen, mit dem Hercules seine Muskeln zum Glänzen bringt. Dann stieg ich die Leiter hinauf zum Seil und ölte es von einem Ende zum anderen ein.

6

Mir tat hinterher die Schulter weh, aber der Drahtseilkünstler, machte am nächsten Abend einen beeindruckenden Gleitflug.
Er wird in der nächsten Zeit nicht mehr so nah bei den Sternen sein, das sag ich euch!

7

Dann versuchte Octopodie, der Jongleur, sein Glück ...
Dieser Schönling mit den flinken Händen machte mich ganz krank mit seinem Gurren und seinem Hundeblick.
Einmal pro Woche bringt mir mein Wärter Grünzeug statt meiner täglichen 12 Kilo Frischfleisch.
Es ist gut für meine Figur und mein Fell, wie ich höre.
Da ich ziemlich eitel bin, kaue ich ohne zu zögern auf diesem geschmacklosen Salat herum.

Eines Tages kam mir der Gedanke ihn mir mal genauer anzusehen und ein Kraut von besonderer Wirkung beiseite zu legen.
Denn wenn man es nimmt, reduziert es die Sprache auf ein einziges Wort, das man immer und immer wieder wiederholt, und dieses Wort ist „Hatschiii“. Verstehst du?

8

Ein kurzer nächtlicher Besuch in der Küche ..., Octopodis Teller rausgesucht ..., eine Prise vom Kraut ..., das war's.
Am nächsten Tag, gegen 18 Uhr, wurde jedem Artisten der Abendveranstaltung ein kleiner Imbiss an den Wohnwagen gebracht. Die eigentliche Mahlzeit findet immer gemeinsam nach der Vorstellung statt.

9

Der arme Mann musste während seiner Vorführung so sehr niesen, dass er fast keine Bälle in der Luft halten konnte und ihm alle Teller zerbrachen. Was für eine Schande!

10

Ich dachte, ich könnte beruhigt sein, aber auch Konrad, unser Herkules, schloss sich den verliebten Gecken an.
Bei jeder Gelegenheit ließ er vor Clara seine Muskeln spielen.
Das machte mich wütend!
Sein Kunststück war es, Pferde in vollem Galopp allein mit der Kraft seiner Arme aufzuhalten.

11

Ich sprach mich mit den Pferdchen ab ...

und eines Abends weigerten sie sich zu rennen, wälzten sich im Sägemehl und wieherten vor Lachen.

12

Ganz beschämt fing unser Kraftprotz an, sie zu schlagen.

Diese Grausamkeit empörte jedoch das Publikum und der Muskelberg verließ unter schallendem Hohngelächter die Manege.

13

Das nächste Mal war es Satya, der Elefantentrainer, der sein Fett abbekommen hat.

Dieser Turbanträger war davon überzeugt, dass mein Liebling seinem Charme erliegen würde, wenn er seine Peitsche schwang.

Anstatt seine Befehle auszuführen, tauchten meine Freunde ihre Rüssel in den Wassereimer und begannen, sich gegenseitig zu besprühen.....

Schließlich bespritzten sie ihn mit einer Dusche, die einer Sintflut gleichkam.

Bis auf die Knochen durchnässt, musste er sich geschlagen geben.

14

Sogar Victor, unser Zirkusdirektor, in seiner schicken Uniform, verlor die Fassung, nachdem ich seine Kleidung mit Weißwein besprengt hatte, seiner heimlichen Schwäche.

Eines Abends, während der Premiere, stotterte er kläglich und musste stockbetrunken in seinen Wohnwagen zurückgebracht werden.

15

Ich war wirklich bereit, alles zu tun, um das Herz meiner geliebten Clara für mich allein zu behalten ...

Und wenn ich weder von den beiden Trapezkünstlern noch von dem Kunstreiter erzählt habe, und auch nicht von dem Kleinwüchsigen, der ihr assistierte, dann nur deshalb, weil die sie vollkommen in Ruhe gelassen haben.

16

Ich hätte eigentlich glückliche Tage haben können, aber letzten Monat kam ein neuer Künstler zu unserem berühmten Zirkus, dem Zirkus Caracol.

Und ich muss zu meinem großen Bedauern zugeben, dass dieser Clown William ein ganz liebenswerter Mensch ist! Anmutig, fein gebaut und von sanftmütiger Wesensart, weckte er sofort die Feindseligkeit unter den Männern der Truppe.

17

Kein Tag, ohne dass er das Ziel von Ärger oder Spott wird!

Konrad verpasst keine Gelegenheit, seine Hand zu zerquetschen, wenn er ihn begrüßt, Satya schiebt ihn

jedes Mal wortlos zur Seite, wenn er ihm über den Weg läuft.

Octopodi raubt ihn aus, sobald der arme Mann sich umdreht, Victor vergisst regelmäßig, seinen Namen während der großen Parade zu erwähnen, was jedoch nichts ist gegen Culbuto, der ihn mit seinen Krücken zu Fall bringt.

Aber William ist so gutmütig, dass er immer Entschuldigungen für sie findet.

Ich würde fast Mitleid mit ihm haben, ich, der Prinz mit dem Herzen eines Tigers!

Dieser große, schüchterne William blickt nie zu Clara auf, aber sie schaut ihn manchmal von hinten an und es sieht nicht gut für mich aus ...

18

Heute Abend geben wir eine Vorstellung und alle Bewohner des Ortes drängen sich in unser Zelt.

Unter großem Applaus folgt eine Nummer nach der anderen.

In der Pause wurde mein Käfig aufgebaut und ich kann es kaum erwarten, dass es los geht. Die Zuschauer schreien vor Begeisterung, als sie William in seinen überdimensionalen Schuhe kommen sehen.

Aber ein Mitarbeiter öffnet versehentlich das Tor, das es mir erlaubt, meinen Käfig zu verlassen, und ich nutze die Gelegenheit, ins Rampenlicht zu treten. Meine plötzliche Gegenwart versetzt das Publikum in Angst und Schrecken, was mir eine große Freude bereitet ...

19

Nach ein paar Späßen beginnt William mit der Nummer des betrunkenen Seiltänzers.

Alle johlen vor Vergnügen, wenn sie ihn schwanken sehen. Er braucht gut fünf Minuten, um die Strickleiter zu erklimmen. Dann wird er auf der kleinen Plattform hektisch, rutscht aus und verliert am Ende das Gleichgewicht!

Und jetzt lässt er die Stange fallen, an der er sich eigentlich festhalten sollte, und fällt ... in meinem Käfig.

20

Ganz erschrocken will er nach der Peitsche greifen, die in einer Tasche nahe der Tür liegt. Ich aber bin schneller als er und greife mit den Zähnen den Knauf. Der Clown weicht zurück. Ich sehe in seinen Augen den Schrecken, der ihn übermannt. Was für ein Vergnügen, meine Freunde, was für ein Vergnügen! Ich zerbreche die Peitsche.

William steigt sofort auf einen dieser großen Hocker, auf denen ich jeden Abend sitze. Ich bringe ihn dazu, dass er mit Angst in den Knochen von Podest zu Podest springt. Die zunächst verblüfften Zuschauer sind nun begeistert.

Ich habe meinen Spaß daran, dass er kreidebleich wird und ihm die Beine zittern. Nur ein Sprung und ich könnte ihn fressen ...

Die Versuchung ist groß, er ist ganz in meinen Pfoten und ich könnte ihn fertig machen, ohne mir das Gehirn zu zermartern, wie ...

Clara kommt näher, leichenblass ...

Sie drückt ihr Gesicht gegen die Gitterstäbe und fleht mich schweigend an.

Das Publikum tobt und glaubt an eine gut einstudierte Nummer. Besonders, da William auf das höchste Podest geklettert ist und die Zunge herausstreckt!

Ein echter Clown!

21

Clara hingegen sieht so unglücklich aus ...

Doch dann tut er auch mir tief im Herzen leid und ein Zögern überkommt mich ... Was soll ich tun? Mein Herz ist ganz überwältigt und der Wunsch nach Rache ist verschwunden.

Wir setzen unsere kleine Improvisation fort, bis ich Clara die Peitsche gebe und sie in den Käfig kommt.

Zwei, drei Verneigungen und die Zuschauer applaudieren. Bravo, bravo, bravo! Das ist ein echter Triumph!

22

Der Clown und meine Dompteurin fallen sich gegenseitig in die Arme.

Dann wird William mutig und streichelt mit seiner Hand warm und sanft meinen Nacken.

Clara schmiegt sich an mich und flüstert mir zum ersten Mal süße Worte ins Ohr. Sie scheinen wirklich glücklich zu sein, beide ...

Doch, sagen Sie mir, kann man einen Clown ernsthaft lieben?

Wir werden sehen, wie sich die Dinge entwickeln, aber tief im Inneren verliere ich die Hoffnung nicht ...

Der Tiger ist in seine Dompteurin verliebt.

Ach, Clara! Deine Komplimente, Deine Zärtlichkeiten ...

Leider drängen Konkurrenten danach, das Herz seiner geliebten Clara zu erobern ...